

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daction 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche eig-  
**Montag, Mittwoch und Freitag** Mit-  
tags eintreffen, finden Ausnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 9.

Winnenden, Samstag den 19. Januar 1878.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Winnenden.

### Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur  
Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehr-Ord-  
nung 1 §§. 43. ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle haben  
sich in der Zeit

**vom 15. Januar bis 1. Februar 1878**

bei der Ortsbehörde zu melden:

1) **alle im Kalenderjahr 1858 geboren** und daher mit  
dem Beginn des Jahres 1878 in das militärpflichtige Alter ein-  
getretenen jungen Männern, welche dem deutschen Reiche angehören  
(einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen  
freiwilligen Dienst erlangt haben).

Diese haben bei der Anmeldung ihr **Geburtszeugniß** vorzu-  
legen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsorte selbst erfolgt.

2) **alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und**  
**zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über**  
**ihre Dienstpflicht erfolgt ist.** Dazu gehören insbesondere  
die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglich-  
keit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als über-  
zählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten  
Militärpflichtjahr erhaltenen **Loosungsschein** vorzulegen und  
etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des  
Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

**Befreit von der Wiederholung** der Anmeldung sind nur  
diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten  
Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden  
oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) **Eingewanderte**, bei früheren Aushebungen Uebergangene etc.  
(R.-M.-G. S. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu  
erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen **dauernden Aufent-**  
**halt** hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht blos vorübergehende  
Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf ob er von bestimmter oder unbes-  
timmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- und Wirthschafts-**  
**beamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge,**  
**Fabrikarbeiter, Diensthoten** und in ähnlichen Verhältnissen le-

hende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden,  
wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen  
ihres Dienstes dahin kommen und an einem anderen Orte ihre Woh-  
nung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren  
Orte sich anzumelden haben.

Studirende, Gymnasisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben  
sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, aus-  
genommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben,  
von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat,  
hat sich bei der Ortsbehörde seines **Wohnsitzes**, das heißt desjenigen  
Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbststän-  
dig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich  
befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes einen dauernden Aufenthalt, noch  
einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem **Geburtsort**, und wenn der  
Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzu-  
melden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten **Wohnsitz**  
hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich  
nach Nr. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf  
der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.)  
so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrik-**  
**herren** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle  
im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder  
Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk  
verlegen, haben dieses behufs Berechtigung der Stammrolle sowohl beim  
Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle auf-  
genommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen  
welche daselbst die Stammrolle führt, **spätestens innerhalb dreier**  
**Tage** zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der  
Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stamm-  
rolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von  
den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder  
zur Berechtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark  
oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Winnenden, den 10. Januar 1878.

Stadtschultheißenamt Zent.

Winnenden.

Um dem Handwerksburschen-Bettel zu  
begegnen, wurde von den bürgerlichen Col-  
legien beschlossen, von heute an ein  
Geschenk von 20 Pfg. aus der Stadtkasse  
abzugeben; dieselben erhalten auf der  
Wachstube von den Polizeidienern eine  
Marke, welche bei Herrn Kaufmann Fintel  
eingelöst wird.

Um aber den Zweck zu erreichen, werden  
die Einwohner aufgefordert, keine Geschenke

mehr abzugeben, sondern die Bittenden  
an das Polizei-Personal zu verweisen.

Den 16. Januar 1878.

Stadtsch.-Amt Zent.

Winnenden.

### Acker-Verkauf.

Ferdinand Mast, Seckler hier verkauft  
und bringt am nächsten **Donnerstag** den  
24. d. M. **Nachmittags 2 Uhr** auf  
hiesigem Rathhaus in Aufstreich:  
3 Ar 32 Meter Acker im Mühlrain.

Winnenden.

### Haus- und Scheuer-Verkauf.

Christian Kamm, Christians Sohn,  
Weingärtner hier verkauft und bringt am  
nächsten **Donnerstag, 24. Januar,**  
**Nachmittags 2 Uhr** auf



hiesigem Rathhaus in Aufstreich:  
Die Hälfte an einem 2stöckigen  
Wohnhaus in der Gemeindegasse beim  
Fangthurm und eine ganze 1barnigte  
Scheuer dabei.

Winnenden.

**Jahrniß-Versteigerung.**

In der Verlassenschaftsache der Dorothea geb. Schwer, Wittve des wld. Joh. Math. Schausler, Bürstenmachers dahier wird die vorhandene Fahrniß und zwar:

Etwas Gold und Silber, einige Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Allerlei Hausrath, sowie der Waarenvorrath an Bürsten, Garn und Faden, am



**Donnerstag den 24. Jan. d. Js.**

**Vormittags von 8 Uhr an** im Hause des Bäcker Rupp im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Jan. 1878.

**R. Amts-Notariat**  
Dinkelacker.

Revier Unterweissach.

**Brennholz-Verkauf.**

Am **Dienstag** den 22. d. Mts. aus Bruch, Abth. Käsbronnen: 1 Km. eichene Scheiter, 17 Km. dto. Brügel und Anbruch 29 Km. buchene Scheiter, 66 Km. dto. Brügel und Anbruch, 3 Km. birchene und aspene Scheiter, 13 Km. erlen und aspen Anbruchholz, 100 eichene, 1840 buchene, 300 erlene, aspene und gemischte Wellen und Schlagraum.

Zusammenkunft **Vormittags 10 Uhr im Schlag.**

Reichenberg, den 14. Januar 1878.

**R. Forstamt**  
Bechtner.

Winnenden.

**Brod - Abschlag.**

1 Kilo weißes Brod 28 Pfennig.  
2 Kilo schwarzes Brod 48 Pfennig.  
1 Wecken 60 Gr. 3 Pfennig.

Winnenden.

**Danksagung.**

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Gatten und Vaters **Gottlob Greiner**, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir namentlich dem Kriegerverein unsern gerührtesten Dank.



Die trauernde Wittve  
**Caroline Greiner** mit ihren Kindern.

Es werden **700 fl.** auf doppelte Güterversicherung aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Für die Hagelbeschädigten sind bis heute noch weiter nachfolgende Beiträge eingegangen:

Durch G. R. Wieland 4 *Ma*, von Conditor Desterlin 5 *Ma*, von Fr. Pfr. Palmer 2 *Ma*, Durch H. Binz von der Aktienbadgesellschaft 4 *Ma*, 10 *S* von Schneider Klotz 1 *Ma*, von Apotheker Leuze 20 *Ma*, von Fr. v. Blankenhagen 2 *Ma* von Apoth. Hartmann 10 *Ma*, von Schuh. Falmon 3 *Ma*, von Manele Gießer 3 *Ma*, von Fr. Pfr. Zeller 3 *Ma*, von Apoth. Schmid 6 *Ma*, von Fr. Dr. Hartmann 3 *Ma*, durch dieselbe von Fr. Apotheker Dietrich in Stuttg. 10 *Ma*, von Hof. Geiger 4 *Ma*, von Stadtpfr. Mayer in Sindelfingen für Winnenden 25 *Ma* für Paulinenpflege 5 *Ma* für Hermannsweiler 25 *Ma*, durch D. Milbenberger von Oberlehrer Rau in Göppingen 10 *Ma*, von Stadt-Pfr. BIRTH 6 *Ma*, durch Milbenberger von Wittve H. 3 *Ma*, von Präceptor Faber 3 *Ma*, durch denselben von A. M. in Aalen 2 *Ma*, von Fr. Glock 2 *Ma*, von W. Rath Zeller 12 *Ma*, von Helfer Huzel 2 *Ma*, von Def. Verw. Koch 5 *Ma*, von G. Müller 5 *Ma*, von Schulth. Desterle in Debernhart 40 *S*, von Ziemsen 4 *Ma*, durch Ger. Not. Ritter von Rfmann Schwandner in Stuttg. 2 *Ma*, von der Liedertafel in Winnenden 35 *Ma*, von Conditor Fr. Kreh 20 *Ma*

Gottes reiche Vergeltung den Gebern!

Winnenden, den 18. Jan. 1878.

G. A. Müller.

**R. Cunradis Chinawein mit Malaga,**

empfohlen und untersucht von hohen medizin. Autoritäten.

Dieser Chinawein ist als vielfach bewährtes Mittel anzuwenden bei allgemeiner Schwäche, Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Fieber und ihren Folgen.

Derselbe eisenhaltend bei großer Körperschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, sowie als Erholungsmittel nach schwerer Krankheit.

Per Flasche M. 1 und M. 1. 20.

Depot für **Winnenden** bei Apotheker **Leuze**.

**Vertrauen kann ein Kranker**  
Nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst günstige, ja staunenerregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

**Dr. Airy's Naturheilmethode**

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode**, 100. Aufl., Zügel-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Vorräthig bei **C. F. Ziegenbalg** in **Stuttgart**.

Winnenden.

Nächsten Dienstag grosses

**Austern-Essen**bei **A. Bühler.**

Winnenden.

Es werden von einem pünktlichen Zinszahler

**3600 M.**

auf doppelte gute Güterversicherung sofort aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Winnenden.

**Bauplätze zu verkaufen.**

Sehr günstig gelegen, an der zukünftigen **Wilhelms- und Palmerstraße**.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Es wird ein ordentliches **Dienstmädchen** auf Lichtmeß gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

**3 Stück Schleifsteine**

(bester Qualität) verkauft billig.

**Chr. Köhler.**

Winnenden.

Ein Logis für eine einzelne Person oder eine kleine Familie hat zu vermieten.

**Witwe Greiner.**

Das 120 Seiten starke Buch: **Sicht** und

**Rheumatismus,**

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken franco versandt von

**Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig**

--- Die beigebrannten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Weiler z. Stein.

Unterzeichneter hat einen guten vollständigen **Rüferhandwerkzeug** und eine guterhaltene **Weinpumpe** mit neuen Schleichen zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

**Schreiner, Rüfer.**

— An die größte und berühmteste —

**Wollspinn- und Weberei Schreckheim**

versenden wir in nächster Woche wieder die Spinn- und Webparthien, erfragen daher um baldigste Abgabe von **Flachs, Hanf & Werg**.

Bahn-Franco-Zurücksendung erfolgt unter Garantie innerhalb 6 — 8 Wochen. — Die bekannten Agenten der Fabrik Schreckheim.

Lang, Sailer in Winnenden.

## Aechter Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Ritzeln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „ächten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstlicher Genuß, Nahrungs-, sowie Vorbeugungs-Mittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerseßliches Balsam und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1 M. 50., 3 M. allein ächt v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenhonig.

Vorrätig in **Winnenden** bei Apotheker **Lenze**.

**Winnenden.**  
**Milchlieferant Specht**  
ist von heute an jeden Tag bei  
**Herrn Metzger Kalmbach.**

**Für's Herz.**

Laß, Herr, dein Evangelium  
Auch mir zur Sonne sein,  
Und mich durch wahres Christenthum  
In Lieb' und Furcht dir weih'n.  
So schenke mir den Glauben doch,  
Der dieses Heil ergreift.  
O selig, wer dadurch jetzt noch  
Zum ew'gen Leben reift!

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 15. Jan.** Der Antrag Preußens bezüglich der Tabaksteuer schlägt vor: An Eingangszoll seien zu erheben von einem Zentner unbearbeiteter Tabakblätter und Stengel 42 Mark, von einem Zentner fabrizirten Tabak (Cigarren) und Cigaretten 90 Mark, von einem Zentner anderen Tabak 60 Mark. Der innerhalb des Zollgebietes vom 1. April 1878 an erzeugte Tabak wird mit 24 Mark vom Zentner nach Maßgabe des Gewichtes des Tabak in getrocknetem, nicht fermentirtem Zustande besteuert.

**Berlin, 16. Jan.** Der Reichstag ist auf den 6. Februar einberufen.

**Paris, 16. Jan.** Das „Journal offiziell“ veröffentlicht einen Bericht des Ministers Freycinet, welcher besagt, daß Kommissionen mit der Aufgabe einzusetzen seien, die Vollendung der Häfen und des Netzes der Wasserwege vorzubereiten. Eine Milliarde werde für diese Arbeiten erforderlich sein. Diese Arbeiten in Verbindung mit den Arbeiten zur Vollendung des Eisenbahnnetzes würden eine Ausgabe von 4 Milliarden Frks. in höchstens zehn Jahren verursachen.

**Rom, 16. Jan.** Der Empfang des deutschen Kronprinzen seitens des zu Tausenden auf dem Bahnhofspalast versammelten Volkes war ein begeisterter. Die deutsch-freundlichen Kundgebungen der Römer setzten sich auf dem ganzen Wege von der Piazza Termini, d. h. vom Bahnhof bis zum Palazzo Casarelli (auf dem Kapitol) fort. Dasselbst war eine riesige Menschenmenge aufgezogen, die den Kronprinzen des deutschen Reiches mit stürmischem Jubel empfing. Die Italiener sind des Lobes voll über die Leutseligkeit des deutschen Thronfolgers. Im Laufe des gestrigen Tages besuchten 70,000 Personen die Todtentafel. Es sind bereits über hunderttausend Fremde eingetroffen.

**Konstantinopel, 16. Jan.** Die Vertreter der Pforte nehmen keinerlei Spezial-Vollmacht mit in das russische Lager, sondern sind beauftragt, die russischen Forderungen ed referendum zu nehmen und nach Konstantinopel zu berichten. Der große Rath unter Vorsitz des Sultans soll über Annahme oder Ablehnung entscheiden. Die Pforte ist entschlossen, die Einbeziehung Adrianopels zu einem neuen Bulgarien zu verwerfen und lieber die Verhandlungen abzubrechen.

## Vom Kriegsschauplatz.

**Wien, 16. Jan.** Ein Telegramm der Presse aus Tirnowa vom 14. d. meldet: Die Kapitulations-Verhandlungen mit Widdin haben sich zerlegt, weil der Kommandant der Festung entweder Verhandlungen mit den Russen oder freien Abzug der Garnison forderte. 8000 Russen sind vom westlichen Kom gegen Widdin im Anmarsch.

**Wien, 15. Jan.** Die „Presse“ meldet aus Tiflis: Ismail Haffi Pascha stellte dem General Koris-Melikoff das Anerbieten, Erzerum gegen das Zugeständniß des freien Abzuges der Besatzungs-Truppen übergeben zu wollen.

Die Russen stehen vor Philippopel! Von Philippopel ist aber nicht mehr weit nach Adrianopel und so „hopeln und popeln“ die Russen allmählich nach Konstantinopel hinein. Philippopel ist eine bedeutende Handelsstadt von ungefähr 100,000 Einwohnern, welche den Russen eines der schönsten und furchbarsten Länder der Erde erschließt, welches ihre Kornkammer für den Rest des Feldzuges werden wird. Nach der Einnahme von Philippopel würde die Unterbrechung der Donau-Verbindung weniger schwer ins Gewicht fallen.

Dem „Standart“ wird aus Philippopel über das Elend der Flüchtlinge berichtet: „In Philippopel schleppten sich 800 verwundete Soldaten zur Station, fanden aber keine Züge, die sie fortbringen konnten. Tausende von Flüchtlingen treffen noch stets daselbst ein. Als Sofia geräumt

wurde, machte sich eine große Zahl verwundeter Soldaten auf den Weg, um zu Fuß nach Bazarbisch zu marschiren, doch ehe sie noch 20 Meilen weit gekommen, waren schon Hunderte auf der Straße zusammengebrochen. Nur wenige erreichten Bazarbisch. — Am Freitag trafen 9 Züge mit Flüchtlingen und Verwundeten in Philippopel ein. Dabei ist die Kälte so schneidend, daß alle Leute, Weiber und Kinder, in großer Zahl unterwegs durch Erfrieren starben. Zwischen Philippopel und Adrianopel besetzte eine große Menschenmenge, von Furcht zur Verzweiflung getrieben, das Bahngleise, so daß der Zug zum Halten gezwungen war. Die Leute klammerten sich an Wagen und Räder und flehten, man möchte sie mitnehmen. Beim Fortbewegen des Zuges wurden viele verletzt und die Schreie und der Jammer der Weiber, als sie zurückgelassen wurden, war wahrhaft herzergreifend. Die Panik breitet sich über ganz Rumelien aus. Die Hauptstadt wird bald ganz gefüllt sein von den elenden Flüchtlingen, die auch schon von der Küste des Schwarzen Meeres her einzutreffen beginnen.“

## Verschiedenes.

**Stuttgart, 16. Jan.** In dem benachbarten Kornwestheim sind heut früh mehrere Gebäude abgebrannt.

**Stuttgart, 17. Jan.** (Selbstmord.) Gestern fand man den seit 4 Tagen vermissten Weingärtner Christof Böhm, Wittwer Vater von 5 unmündigen Kindern in der Nähe von Degerloch im Walde erhängt.

— Heute Nacht sind in den hiesigen Polizeiarresten 101 Arrestanten meistens männlichen Geschlechts — die höchste bis jetzt dagewesene Anzahl — untergebracht gewesen. Auch auf der k. Stadtdirektion, von welcher man Arrestlokale entlehnen wollte, sind die vorhandenen Lokalitäten überfüllt, und wenn die Polizei allen herumstreichenden Bagabunden nachspüren wollte, dann würde die Zahl der Arrestanten täglich verdreifacht werden.

— Herr Rathschreiber Hofer kann jetzt (er war es übrigens vorher schon) ruhig sein über seinen Gewinn von 120,000 M.; denn es ist von der Braunschweiger Lotteriedirektion an das Haus Pflaum u. Cie. telegraphirt worden, daß die Ausbezahlung obiger Nummer gar keinem Anstand unterliegt.

**Esslingen.** Der Neckar war oberhalb des Wasserhauses in Folge der grimmigen Kälte spiegelglatt gefroren. Jung und Alt tummelte sich Sonntags bis in die Nacht hinein auf der Eisdecke. Die Hoffnung aber, auch die nächsten Tage sich dieses Vergnügens machen zu können, zerfiel schon am Montag die Bierbrauer, welche das Eis einheimsten, und was sie noch von der herrlichen Schlittschubbahn übrig ließen, hat Dienstag das Thauwetter verzehrt. Das letztere hat den Neckar so angeschwellt, daß er über sein linkes Ufer zu treten droht. — Kürzlich hat sich in Wendlingen, wo viele Selbstmordfälle vorkamen, ein 67 Jahre alter Mann durch Deffnen der Pulsader mittelst einer Scheere selbst entleiben wollen. Als ihm dieß nicht gelang, erhängte er sich, wie vor einem halben Jahr sein Bruder.

**Crailsheim, 15. Januar.** Die Schneewehen der verflossenen Nacht machten heute den Bahnzügen viel zu schaffen: Bei Blausteden blieb der Frühzug von hier nach Mergentheim im Schnee stecken; im Ort wurde die Sturmlocke geläutet, damit Arbeiter den Zug befreien. Wohl an 200 Mann stellten sich sofort mit Schaufeln ein. — Zwischen Dombühl und Feuchtwangen im Bayerischen konnte der Zug ebenfalls nicht passiren. — Unsern Bahnhof passirte heute Nachmittag ein von Rottweil kommender Pulverzug; er fuhr unter badischer Bedeckung und ist nach dem russischen Kriegsschauplatz bestimmt.

**Isny, 15. Jan.** Seit 24 Stunden erneuerter ununterbrochener Schneefall mit heftigen Schneewehen. Der Handel und Verkehr ist überall gehemmt und die Bahnzüge treffen theils unregelmäßig ein, theils sind sie ganz eingestellt. Zum Schneeräumen auf dem Bahnhof und Bahnhöfen wird amtlich Mannschaft aufgeboden.

**Sannstätt, 15. Jan.** Wir hatten gestern einen großen Skandal auf der Straße. Ein Bursche hatte sich auf dem Wilhelmsplatz trotz der schneidenden Kälte auf den Boden gelegt, wo er mit den Armen und Füßen so heftig um sich schlug, daß Jedermann glaubte, der Mensch habe einen Anfall von Epilepsie. Bei seiner Vernehmung vor dem Polizeikommissar stellte sich heraus, daß er schon am Sonntag die gleiche Geschichte aufgeführt und von voreiligen barmherzigen Samaritern schöne Geschenke erhalten hatte, welche er im Wirthshaus verpuzte. Als Landstreicher wurde er nun dem Oberamt zugeführt, benützte aber den Weg dahin, um sich wieder auf die Straße zu legen und seine Gliederverkürzungen loszulassen. Vom Oberamt wurde seine Ueberführung in's Krankenhaus angeordnet, wohin er, da er sich zu gehen weigerte, auf einem Handwägelchen geführt wurde. Daß der Bursche die epileptischen Anfälle nur simulirte, ist nicht zu bezweifeln, denn er schalt die Polizeidiffizianten Bettelbögte, die es oft nicht merken, wenn sie von Bettlern zum Besten gehalten werden. Die einfache Arreststrafe, bei welcher so ein arbeitscheuer Kerl genügende Kost und warmes Zimmer hat, ist ihm ganz erwünscht und es wäre ihm gar nicht lieb, wenn er nicht verhaftet würde.

**Friedrichshafen, 15. Jan.** Eine große Kalamität, welche der Grenzverkehr zwischen der Schweiz und den deutschen Uferstaaten mit sich bringt, ist das sog. Abschieben hilf- und mittelloser Personen von Seite der Schweiz, und ist es namentlich Friedrichshafen und sein Spital, welche dadurch stark in Mitleidenschaft gezogen werden. So amern gestern wieder zwei Kinder mit dem Trajektschiff an, welche die Stadt Bern an die hiesige K. Hafendirektion adressirt hatte und denen zur Ueberlieferung und zugleich als Wärterin eine Frau beigegeben war. Nach längerem Bemühen konnten die Kleinen endlich in einem hiesigen Gasthause über Nacht und heute im Spital untergebracht werden. Ob die Mutter der Kinder, eine ledige Person aus dem Oberamt Saugau, dieselben absichtlich verlassen, oder ob sie dieselben wegen Verdienstlosigkeit nicht mehr ernähren können, wissen wir nicht.

In **Kaiserslautern** ist der Glockengießer Gg. Hamm (der bekanntlich die Kölner Kaiserorgel gegossen) an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 61 Jahren gestorben.

(Kleine bayerische Chronik.) In München waren während der Nacht vom 11. d. 160 Arbeiter beschäftigt, die durch Schneefall vollständig unfahrbar gemachte Pferdebahnstrecke Maximiliansplatz-Schwabing wieder in den Stand zu setzen. — In Kulmbach wurden im Jahre 1877 an Braumbier in das Ausland ausgeführt: 13,137,187 Liter, davon 4,045,651 Liter pro 4 Quartal. — In der Lumühle, Zündholzwaarenfabrik bei Fürsteneck (Niederb.), entstand in der Nacht vom 11. auf den 12. Feuer, wodurch dieselbe total niederbrannte.

**Mürnberg, 15. Jan.** Bei dem gestern Abend nach 5 Uhr von Fürth hieher abgegangenen Zuge der Ludwigs-Eisenbahn wurde vor Erreichung der Haltstelle Muggenhof die Maschine durch Zerspringen der Siedrohre defekt, so daß der Zug halten und das Eintreffen einer von hier requirirten Hilfsmaschine abwarten mußten. Die späteren Züge erlitten dadurch eine Verspätung, doch fiel kein Zug aus.

Vor dem Zuchtpolizeigericht in Saarbrücken standen am 10. Jan. 14 Personen aus Berschweiler angeklagt des Betrugs und der Vermögensbeschädigung. Angeregt durch den Marpinger Muttergotteschwindel ließen die Angeklagten, Männlein und Weiblein, die Mutter Gottes in allen möglichen Formen erscheinen, zittirten Geister, ja den Gottseibeins selber, klopften arme Seelen und trieben daneben einen schwunghaften Handel mit Amuletten Rosenkränzen etc. Daß auch die Erscheinungen nur für klingendes Geld sich zeigten, war selbstverständlich. Trotzdem die Bande Stein und Bein darauf schwor, sie sei im Besitz der göttlichen Gnade, und nur durch diese wirke sie ihre Wunder theilte das Gericht ihre Auffassung nicht und verurtheilte 7 Angeklagte zu Gefängnißstrafen von 10 Monaten bis 6 Wochen.

#### Gewissenhaftigkeit oder Eitelkeit.

Eine seltene Bereitwilligkeit, seinen staatsbürgerlichen Pflichten und Lasten nachzukommen, hat ein Berliner reicher Klempnermeister an den Tag gelegt. Derselbe war nämlich mit 800 M. zur Einkommensteuer eingeschätzt, einer Summe, die für manchen armen Gewerbetreibenden eine recht drückende Abgabe ist. Der Klempnermeister aber fühlte sich durch die niedere Einschätzung in seiner Ehre gekränkt; er setzte daher der königlichen Direktion für Verwaltung der direkten Steuern seine Vermögensverhältnisse in einem langen Briefe auseinander und beantragte schließlich — auch zur Staatseinkommensteuer mit herangezogen zu werden. Diese Behörde nun war selbstverständlich nicht hartherzig, sondern prüfte den Fall ausführlich und ließ sich endlich erweichen, dem Wunsche des treuen Staatsbürgers Folge zu geben.

#### Im Säuerwahnstun.

In Guatlo, einem kleinen Walddorfe im Territorium Washington, hat sich vor mehreren Wochen eine wahrhaft entsetzliche Tragödie zugezogen. Ueber den Hergang berichten San Franciscoer Zeitungen: Perry Drenfield, ein alter Einstebler des genannten Platzes und seit Jahren bereits Gewohnheitsläufer und in Folge dessen nur selten bei Verstande, hatte sich neulich in gewohnter Weise der Leidenschaft des Trinkens ergeben und erreichte wenige Minuten vor Mitternacht seine Häuslichkeit. Der Anblick seiner noch auf ihn wartenden Gattin veranlaßte Drenfield, der Unglücklichen mit einem auf dem Tische liegenden Rasirmesser eine tödliche Wunde am Halse beizubringen. Doch damit nicht zufrieden, stürzte der Mörder in das zunächst liegende Zimmer, in welchem sein Schwager schlief, und versuchte, demselben mit einer in der Nähe befindlichen Art den Kopf zu spalten. Der Bedrohte erwachte indessen glücklicherweise und rettete sich durch die Flucht. Der dritte beabsichtigte Mord des Wahnstinnigen galt seiner 13jährigen Tochter, die, von dem Geräusche erwacht, ins Zimmer trat, um zu sehen, was vorgegangen. Doch auch dieser gelang es, sich zu retten und den der Raserei verfallenen Vater sich selbst und seiner Wuth zu überlassen. Der Ausbruch der letzteren sollte nicht lange auf sich warten lassen. Eine Dosis Strychnin, die der Unmensche verschluckte, und ein Revolverschuß machten seinem Leben, wenn auch unter entsetzlichen Qualen, doch verhältnißmäßig rasch ein Ende. Die Frau des Selbstmörders wird, wie man befürchtet ihren Wunden erliegen.

**Aus der guten alten Zeit.** Daß auch in der heutzutage so oft ventilirten Frage der Lebensmittelfälschung mindestens in Bezug auf den guten Willen zum Betrug alles schon dagewesen, mag folgende von J. Janssen in seiner „Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgange des Mittelalters“ aus einem alten Fastnachtsspiele zittirte Stelle genügend erweisen:

„Dein saffran hast zu Fenedig gesacht,  
Und hast rintfleisch darunter gehacht.  
Und melst unter negelein gepets prot,  
Und gibst für lorper hin geißkot,  
Und sichtenstpen für zimmentrinten  
Und nimmst das laup von einer linten,  
Damit tuft du den pfeffer meren,  
Tuft unter mantel pffirsingeren  
Und unter weinper mudenkopf,  
Für muskat aichenlaupes knopf  
Und mudenschwamen für rusin  
Und gibst hugeln für feigen hin.“

#### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 17. Januar 1878.

Getreide- Gattung	Voriger Nest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke —	Str. 15708	Säcke 7	1294	1
Haber.	Säcke —	Str. 7294	Säcke —	459	8

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Bestie- gen len.	Gesal- len.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niedst.
Kernen pr. Str.	—	—	11	—	—	—	—	25	—	—
Dinkel "	8	61	8	25	8	11	14	—	9	30 8 20
Haber "	6	33	6	21	6	11	6	—	6	40 6 10
Gemischt "	—	—	9	20	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	—	2	90	2	80	—	—	—	—
Mischl. pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	20	3	15	3	—	—	—	—	—
Waizen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	30	3	20	2	80	—	—	—	—
Erbsen	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linse	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	30	3	20	2	80	—	—	—	2 Pfd. Brod 28
Widen	2	80	—	—	—	—	—	—	—	Pf. 4 Pfd. schw.
Kartoffeln	1	50	1	40	—	—	—	—	—	Brod 48 Pf.
Pfd. Butter	—	80	—	75	—	—	—	—	—	1 Kr.-Becken
1 Vd. Stroh	—	50	—	45	—	—	—	—	—	60 Gr. 3 Pf.
1 C. Heu	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—